

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Bringerlohn) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

Nr. 146.

Donnerstag, den 9. December

1880.

Die auf

**Sonnabend, den 11. December 1880**

anberaumte Versteigerung von Mobilien etc. im Rathhause zu Schönheide findet nicht statt.

Eibenstock, am 9. December 1880.

### Der Vollstreckungs-Beamte der Staats-Verwaltungs-Behörden.

Seelig.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte soll

**den 28. December 1880**

das dem Fleischer Gustav Hermann Freix in Eibenstock zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 222 des Catasters für Eibenstock, Nr. 212 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 17. September 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**1975 Mark**

gewürdelt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 18. September 1880.

**Königliches Amtsgericht.**

Beichte.

R.

### Bekanntmachung,

die Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordneten-Collegium die Herren

Kentamtmann Wettengel, Dr. med. Saffurth, Kaufmann Alfred Reichner und Kaufmann Emil Reichner aus und sind an deren Stelle, sowie an Stelle der von hier verzogenen Herren Postdirector Weigel und Amtsanwalt Eyrig, ingeleichen an Stelle des verstorbenen Herrn Dessinateur Erdmann Reichner 7 Stadtvorordnete zu wählen, von denen mindestens 3 unanfällig sein müssen, da von den im Amte verbleibenden 14 Stadtvorordneten die Herren Kaufmann Oscar Georgi, Schmiedemeister Hermann Lamm, Kaufmann Carl Lipfert, Kaufmann Ludwig Rostrop, Mühlenbesitzer Moriz Goldbach, Buchdruckereibesitzer Hannebohn, Maurermeister Ernst Gerischer, Destillateur Albrecht Gnüchel Hypothekensbuchführer August Seelig, Schieferdeckermeister August Conrad und Maler Heinrich Jochimsen anlässlich, die Herren Kaufmann Carl Julius Dörffel, Kaufmann Bernhard Meischner und Gerichtsschreiber Gustav Jugeit unanfällig, mithin 11 anlässlich und 3 unanfällig sind.

Als Wahltag ist

**Montag, der 13. December 1880**

anberaumt worden und werden die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt, welchen Stimmzettel einige Tage vor der Wahl zugehen werden, hiermit aufgefordert, an diesem Tage von **Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr** ihre Stimmzettel, auf welchen nach Vorstehendem die Namen von 7 wählbaren Bürgern, von denen mindestens 3 unanfällig sein müssen, zu verzeichnen sind, im Rathhauseaal vor dem versammelten Wahlausschusse **persönlich** abzugeben.

Die aufgestellte Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom 25. November bis zum 9. December dieses Jahres Mittags 12 Uhr zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus.

Die Ende dieses Jahres aus dem Collegium ausscheidenden Stadtverordneten sind sofort wieder wählbar.

Eibenstock, am 23. November 1880.

**Der Stadtrath.**

Rose.

### Tagesgeschichte.

Das Kriegesgericht in Straßburg i. E. hat den Feuerversicherungs-Agenten und französischen Reserve-Offizier Tissot wegen Landesverrats zu 3 Jahren Festung verurtheilt. Er hatte Pläne der Festung Diedenhofen, die Stärke der Forts und deren Ausdehnung, die Anlagen der Kasematten etc. der französischen Regierung verrathen.

Posen. Unter den zahlreichen Beglückwünschungs-Telegrammen, welche am 29. Novbr. aus verschiedenen Orten, selbst aus Amerika, aus Anlaß der polnischen Revolutionsfeier an das hiesige Festcomitee eingegangen waren, befand sich auch ein von Garibaldi eingesandtes Telegramm. Dieses hat folgenden von einem polnischen Blatte mitgetheilten Wortlaut: „Den Söhnen des heldenmüthigen Polens übersende ich zur 50jährigen Gedenkfeier des Noemberraufstandes Gruß und Wunsch einer baldigen glorreichen Auferstehung.“ Dies Telegramm ist vom Festcomitee nicht verlesen worden, und zwar aus den polnischen angeführten Gründen, weil Garibaldi beim polnischen Publikum zwar als Freiheitsheld in hohen Ehren, als Feind des Papstthums aber in großer Mißachtung steht und deshalb das Verlesen des Telegrammes großes Aergerniß erregt haben würde.

Im Altenburger Ländchen tobt ein hitziger Wahlkampf zwischen Fortschrittlern und Nationalliberalen. Am 9. Dezember findet nämlich dort eine Neuwahl zum Reichstoge für den früheren Abgeordneten, Landrath Hindeisen statt. Der nationalliberale Kandidat ist Justizrath Große in Altenburg, der fortschrittliche Fabrikant Kämpfer in Erfurt. Man bekämpft sich gegenseitig gewaltig in den Zeitungen, und in Flugblättern wird Erkleckliches geleistet. Das nationalliberale Komitee veröffentlicht sogar aus allen Ortschaften des Ländchens die Listen derjenigen, welche sich für Herrn Große erklären. Die Losung gegen Herrn Kämpfer ist: „Wir wollen keinen Ausländer!“ Herr Kämpfer hat nämlich vorwiegend in Leipzig gelebt. Auch von Täuschungen ist die Rede: „Wir haben mehr als einmal bewiesen,

daß Täuschungen vorliegen.“ In einem besonderen Flugblatte wird eine Peisfrage eines Briefes von Eugen Richter verbreitet — kurz der Kampf wird mit allen Chikanen geführt. Der Schlussapell des Flugblattes an die nationalliberalen Wähler lautet: „Wer keinen Umsturz-Ideen huldigen will, wer es ehrlich mit der Wohlfahrt unseres engeren Vaterlandes meint, der gebe Herrn Große seine Stimme!“ Es ist charakteristisch für die Partisane des Herrn Große, daß sie, die sich Nationalliberale nennen, in diesem Falle die „altenburgische Rationalität“ gegenüber dem Leipziger Auslande betonen. Jedenfalls ist das eine sehr liberale Definition des deutschen Nationalitätsbegriffes.

Großbritannien. Aus Irland werden neue Unthaten gemeldet. Auf einen Pächter in Doonlag, Grafschaft Clare, der jüngst den vollen Pachtzins entrichtete, wurde durch das Fenster geschossen, während er mit seiner Familie am Kamin saß. Er blieb unverfehrt, aber seine Frau und Kinder wurden verfehrt. Zwei in derselben Grafschaft anlässige Wittwen, die sich aus demselben Grunde mißliebig gemacht, erhielten den Besuch einiger Weiber mit geschwärtzten Gesichtern, die sie mißhandelten. Ein Gerichtsdiener, der unvorsichtig genug war, Ermittlungsfragen auf den Gütern von Lord Clanmorris ohne polizeilichen Schutz zu behändigen, wurde derartig zugerichtet, daß sein Wiederaufkommen bezweifelt wird. Der Prozeß des „Boycotting“ wird jetzt gegen alle Pächter angewendet, die ihren Pachtzins voll entrichten, sowie gegen alle Personen, die nicht der Landliga beitreten wollen. Ein Pächter, Namens Mahoney, wurde in einem Graben unweit Tralee ermordet vorgefunden. Eine Anzahl bewaffneter und maskirter Männer besuchte am Mittwoch Abend den District Castle Island und bemächtigte sich aller Waffen, die sie vorfinden konnte. Die Pächter wurden gewarnt, den Umstand den Behörden zu verschweigen. Es wurde eine Militärabtheilung nach der Stadt geschickt. — Die schleunige Entsendung von Truppenverstärkungen nach Irland erweckt im Publikum den Verdacht, daß die Regierung den Ausbruch einer offenen Rebellion vor dem Zusammentritt des Parlaments befürchtet. Die 600 Mann

starke Abtheilung Marine-Infanterie, die Marschbefehl nach Irland erhalten, ist indessen, wie jetzt gemeldet wird, nur zur Ablösung anderer Truppentheile bestimmt. Kapitän Boycott hat Dublin unerwartet rasch den Rücken gekehrt. Die Veranstalter der Boycotterpedition hatten die Absicht, ihm zu Ehren ein Diner zu veranstalten. Es scheint jedoch, daß am Dienstag Kapitän Boycott einen Drohbrief und sein Hotelbesitzer einen Warnungsbrief erhalten, in letzterem Briefe soll der Hotelier mit dem Tode bedroht worden sein, falls er Kapitän Boycott in seinem Hause behalte. Auf seinen Ausgängen wurde der Kapitän vom Pöbel verfolgt und ausgepöfien, wo er sich sehen ließ.

Dem „Berl. Tagbl.“ schreibt man aus Petersburg unterm 3. ds.: Heute Morgen um 10 Uhr ist Kaiser Alexander wieder in der Residenz eingetroffen, nachdem eine halbe Stunde zuvor der Eisenbahntrain, in welchem sich ein Theil des Gefolges befand, in den geschmückten Bahnhof eingefahren war. Von den Einzelheiten des Empfanges will ich Ihnen nur folgende mittheilen, da sie von entscheidener Bedeutung sind. Kaiser Alexander setzte sich in die bereit gehaltene Equipage, rechts neben ihm nahm der Großfürst-Thronfolger Platz und das Gefährt rollte der Kasan'schen Kathedrale zu. Es ist heute Feiertag und das Innere und auch die Außenhallen der ungeheueren Kathedrale waren mit einer nach Tausenden zählenden Volksmenge überfüllt. Der Czar und hinter ihm der Großfürst-Thronfolger betreten die Kirche und schritten bis zum Altar, wo sie vor dem bekannten Heiligenbild der Kasan'schen Mutter Gottes beteten. So weit wich die Ceremonie durch Nichts ab von den seither bei derartigen Veranlassungen üblichen Formalitäten, aber nun ereignete sich etwas, worauf wohl Niemand unter der zahlreichen andächtigen Menge gefaßt war. Der kaiserliche Vater und der Großfürst-Thronfolger wandten sich hierauf gegen das Publikum, küßten sich und verbeugten sich vor der Menge. Darauf verließen sie die Kathedrale. Diese Scene — man könnte sie eine öffentliche Veröhnungsszene nennen — machte auf die Anwesenden den denkbar tiefsten Eindruck. Weitere Be-